

Mit 25 noch betüddelt? Irgendwann ist Schluss mit „Hotel Mama“

Wenn junge Erwachsene auch während der Ausbildung zu Hause wohnen: Wie soll dann das Zusammenleben aussehen?

Das Bündel packen und den elterlichen Hof verlassen: Früher war klar, dass junge Erwachsene mit Beginn einer beruflichen Ausbildung eigene Wege gehen. Heute wechseln sie oft nur die Busstrecke. Statt zur Schule, geht es nun in den Betrieb. Zu Hause bleibt alles beim Alten. Oder nicht?

„Das Ende der Schulzeit ist ein guter Zeitpunkt, um über die gemeinsame Lebenssituation zu Hause nachzudenken“, sagt Familientherapeut Jörg Schnauer. Welche Regeln gibt es? Und: Machen die überhaupt noch Sinn? Die Kunst sei es, die richtige Mischung zwischen gegenseitiger Freiheit und Verantwortung zu finden.

Es gibt viele Gründe, nach der Schule noch zu Hause wohnen zu bleiben. Der Ausbildungsbetrieb liegt direkt in der Nähe, die Beziehung zu den Eltern ist gut. „Nach meiner Einschätzung spielen ökonomische Gründe eine sehr wesentliche Rolle, denn die jungen Menschen erhalten während der Ausbildung nur wenig oder gar kein Geld“, sagt Psychologin Christiane Wempe.

Auch viele Eltern können es finanziell nicht stemmen, dem Nachwuchs eigene vier Wände zu bezahlen. Auch wenn das Verhältnis zwischen Eltern und ihren erwachsenen Kindern

ganz entspannt ist, laufe das Zusammenleben nicht immer ohne Spannungen.

Wer macht künftig was?

Im Normalfall sollten Azubis mit 16 oder 17 Jahren durchaus einige Aufgaben im gemeinsamen Haushalt übernehmen, sagt Familiencoach Susanne Blüthgen. Ist das bislang noch nicht der Fall, ist spätestens jetzt ein Gespräch wichtig. „Klären Sie Ihre Wünsche und Vorstellungen: Wie soll der Familienalltag organisiert sein?“ Auf einer Liste oder einem Plan könnten die verschiedenen Punkte notiert werden. Wer putzt das Bad? Wer übernimmt die Wäsche? Wer mäht den Rasen? Und wann ist abends die Musik aus?

Manchmal sei es dabei auch nötig, sich von liebgewonnenen Gewohnheiten zu verabschieden, denn es ist wirklich nicht in Stein gemeißelt, dass die Mama immer die Wäsche macht oder der Papa jeden Morgen den Wecker spielt. „Bei manchen Dingen kann es auch wichtig sein, einen Schlusstrich zu ziehen, um damit deutlich zu machen, dass ein neuer Lebensabschnitt beginnt“, sagt Schnauer.

So gehöre es im Berufsalltag eines Erwachsenen dazu, selbstständig dafür zu sorgen, dass man pünktlich zur Arbeit kommt. Eltern, die bis jetzt immer den Weckdienst übernommen haben, könnten diese Verantwortung spätestens jetzt abgeben. Gleiches gilt für die gemachten Frühstücksbrote oder die gebügelte Kleidung: „Das



Zurücklehnen und sich bedienen lassen – nichts da. Hilfe im Haushalt daheim überfordert keinen Azubi.

Bild: exb/klimkin/Pixabay

Das Ende der Schulzeit ist ein guter Zeitpunkt, um über die gemeinsame Lebenssituation zu Hause nachzudenken.

Jörg Schnauer,
Familientherapeut

sind im Grunde alles Dinge, die junge Erwachsene selbst erledigen sollten“, sagt Schnauer. Und wenn es dann ohne Frühstück aus dem Haus geht? In Knitterhemd und ungeputztem Schuh? „Dann müssen Eltern das aushalten, es liegt nicht mehr in ihrer Verantwortung.“

Loslassen als große Herausforderung

Der Familientherapeut erklärt: „Nur so machen die jungen Er-

wachsenen eigene Erfahrungen und lernen, daraus die erforderlichen Konsequenzen zu ziehen.“ Wer dreimal verschläft und Ärger in der Firma bekommt, wird sich schon aus eigener Kraft bemühen, dass so etwas nicht mehr vorkommt. „Selbst wenn dadurch die Probezeit scheitert, müssen Eltern das aushalten“, nennt Schnauer eine letzte harte Konsequenz.

Das Loslassen sei für viele Eltern die größte Herausforderung beim Zusammenleben, weiß Blüthgen. „Man meint es ja auch gut und will helfen.“ Für die Übergangszeit sei es durchaus legitim, dem Nachwuchs noch den Rücken frei zu halten, etwa die Wäsche zu waschen oder den Einkauf zu übernehmen. „Für die Jugendlichen ist der Beginn der Ausbildung oft auch sehr anstrengend.“ Da sei es hilfreich, noch Unterstützung zu bekommen, bis man sich an die neuen Herausforderungen

gewöhnt hat. Blüthgen empfiehlt Eltern deshalb klare Worte: „Die nächsten sechs Wochen helfe ich dir noch mit dem Frühstück, dann kümmerst du dich aber bitte selbst.“

WG-Prinzip der Idealfall

Im Idealfall ist das familiäre Leben wie in einer Wohngemeinschaft geregelt: Jeder hat Aufgaben, man fühlt sich gemeinsam verantwortlich. Für die Jugendlichen entstände so auch das wertvolle Gefühl, von den Eltern auf Augenhöhe betrachtet zu werden, sagt Blüthgen.

Bequemlichkeiten, die sich vielleicht immer wieder einschleichen, müssten dann – so wie es auch in jeder guten WG dazugehört – erneut angesprochen werden. „Sonst müssen Eltern sich nicht wundern, wenn sie irgendwann ein 25-jähriges Kind zu Hause sitzen haben, das sich noch bedienen lässt.“ So gleichberechtigt die Verantwortlich-

keiten auch geregelt sind, wie das Leben in Wohnung oder Haus abläuft, liegt in der Entscheidung der Eltern. Laute Musik oder Partys, Kochtreffen mit Freunden, Kinoabend im Wohnzimmer – solche Sachen müssen abgesprochen werden. „Es ist und bleibt der elterliche Haushalt, und die haben das Sagen“, so Wempe.

Und wie steht es um das Thema Geld? Immerhin: Mit dem eigenen Ausbildungsgehalt könnten sich die jungen Erwachsenen an den familiären Kosten beteiligen. „Das muss man individuell aushandeln“, sagt Blüthgen. Wenn die Familienkasse knapp ist, können Eltern eine Beteiligung für Miete oder Essen verlangen. „Alternativ können sie auch sagen, dass mit dem Ausbildungsgehalt alle Kosten für Urlaub oder Klamotten abgedeckt werden oder kein Taschengeld mehr bezahlt wird.“ (tmm)

LIEBENSTEINER
KARTONAGENWERK

Warum Liebensteiner?
Weil:

- bei uns PRAXIS großgeschrieben wird.
- wir ein Familienunternehmen sind.
- wir in unserer Region verwurzelt sind.
- du aus 9 Traumberufen wählen kannst.
- du bei uns deine Ideen umsetzen darfst.
- unser Material flexibel und vielseitig ist.
- unsere Kartons eine „runde Sache“ sind.

Wir bieten folgende Ausbildungsplätze an:

- Maschinen- und Anlagenführer (m/w/x)
- Packmitteltechnologie (m/w/x)
- Industriemechaniker (m/w/x)
- Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik (m/w/d)
- Technischer Produktdesigner (m/w/x)
- Industriekaufleute (m/w/x)
- Fachinformatiker Anwendungsentwicklung (m/w/x)
- Duale Studiengänge: Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen

ENTWICKLUNG. VERPACKUNG. LOGISTIK.

Sende deine aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail an: karriere@liebensteiner.de oder an unsere Hausanschrift.

Liebensteiner Kartonagenwerk GmbH
Liebenstein 15 | 95703 Plößberg | Tel. +49 (0) 9631 605 0
www.liebensteiner.de

Projekt-HLS

Planung für Gebäudetechnik

#meineAusbildung

Techn. Systemplaner/-in (m/w/d)
Versorgungs-/Ausrüstungstechnik

Projekt-HLS GmbH & Co. KG
Dr.-Müller-Straße 7 | 92637 Weiden i.d.OPf.
Tel.: 0961 / 481 65 0

www.projekt-hls.de/ausbildung

Fr. Schiettinger KG
Gestalte Deine Zukunft mit uns!

Als Unternehmen mit rund 300 Mitarbeitern gehören wir zur Schiettinger - Gruppe. Die Entwicklung und Produktion von hochwertigen Verpackungen und Displays aus Voll- und Wellpappe sind unsere Schwerpunkte.

Unsere Ausbildungsplätze

- Medientechnologie Druck (m/w/d)
- Packmitteltechnologie (m/w/d)
- Elektroniker (Betriebstechnik) (m/w/d)
- Industriemechaniker (m/w/d)
- Industriekaufmann (m/w/d)

Wir bieten: Die Chance auf einen krisensicheren Arbeitsplatz in einem zukunftsorientierten Industriebetrieb.

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung.

Fr. Schiettinger KG
Schiettingerstraße 3
95682 Brand/Opf.

Herr König
Telefon 09236 - 66 - 2480
mkoenig@schiettinger.de

www.schiettinger.de